

Täglicher Baltimore Wecker, 27.03.1868, Seite 3

Der verunglückte Arbeiter vom Pionier-Dampfer Baltimore.

Während der Fahrt dieses Dampfers von Southampton nach Baltimore starb der Heizer F. Fischer von Vegesack an der Lungenentzündung. Er hatte früher auf den nach New York fahrenden Dampfern des Norddeutschen Lloyd gedient und war dann auf den Dampfer Baltimore versetzt worden. Seine Kameraden rühmen ihn als einen braven pflichttreuen Mann. Er hinterläßt draußen eine Frau und vier Kinder in den dürftigsten Umständen. Als er gesund und kräftig seine Angehörigen vor wenigen Wochen verließ, um die Fahrt nach Baltimore anzutreten, da ahnte er noch nicht, daß er von dieser Fahrt nicht mehr zu ihnen zurückkehren werde.

Die wackeren Ueberlebenden vom Dampfer Baltimore werden hier mit Recht geehrt und gefeiert. Aber mgewiß wird die Bevölkerung Baltimore's über diesen Festen nicht der Hinterbliebenen des auf der Pionierfahrt Arbeiters F. Fischer vergessen !

Capitän Böckler wird wohl gerne bereit sein, das Nöthige an die ihres Ernährers beraubte Arbeiterfamilie in Vegesack übermitteln.

Der gestrige Feiertag.

Nachdem die ganze Mittwochs Nacht hindurch Schnee und Regen um den Vorrang gestritten, erschien gestern der langersehnte Festtag in einen Regenmantel gehüllt und man fürchtete bereits, ein unendlicher Regen werde jedes out-door display peremptorisch verbieten. Doch der Himmel hatte Einsehen. Wer sollte aber auch kein Einsehen haben, wenn man Tausende von Menschen in allen möglichen Aufzügen sieht, die entschlossen sind, sich um jeden Preis ein Vergnügen zu machen, koste es, was es wolle ! Schon mit Tagesanbruch gewährte man in den Hauptstraßen ein ungewöhnliches Leben und Treiben; Adjutanten ritten nach allen Richtungen, die Militianer eilten nach ihren Rendezvous, wobei man Manchem ansah, daß er in der Hast nur halb gefrühstückt hatte u. mancher von Gottes Zorn und Maryland's Gnaden zum Cavalleristen erhöhte "Berjersmann" machte seinen "ersten Ritt" in einem bescheidenen Seitengäßchen, um vor dem Publikum so glanzvoll und gravitätisch als möglich zu debutiren. Gegen 10 Uhr bot der Broadway ein buntes Bild; hin und her zogen die Civil- und

Militärabtheilungen und hin und her wogten die Neugierigen, denen bereits die Trottoirs auf beiden Seiten zu enge wurden. Alle in den mittleren Süd-Broadway mündenden Nebenstraßen waren von Militär- und Civilabtheilungen besetzt und der Verkehr zu Wagen und pr. Stadteisenbahn mußte frühzeitig aufhören.

Die halbe Stadt war auf den Beinen und lange vorher suchte sich schon Jeder an den Hauptstraßen ein günstiges Plätzchen aus, um die Prozession sehen zu können.

Die Notabilitäten, Ehrengäste, Arrangementscomites, Marschälle zc. versammelten sich in der Broadway-Markthalle und warteten bis der Riesenzug in Bereitschaft stand.

Wie es gewöhnlich bei derartigen Affairen geht, wurde die Anordnung des Zuges um eine volle Stunde verzögert und es war 11 Uhr, ehe sich derselbe in Bewegung setzen konnte.

An der Spitze des Zuges marschirte die Polizei der Stadt nach Distrikten abgetheilt, 400 Mann stark, geführt von dem Musikcorps der Marine-Akademie in Annapolis. Hierauf folgte als Escorte des Generalstabs eine Cavallerie-Compagnie. Gouverneur Swann, der mächtige Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht (vide Schleppdampfer mit verrosteter Kanone) von Maryland ritt dann in Begleitung des Generaladjutanten Berry dahin; während sich letzterer ruhig und würdevoll verhielt, schwenkte der Gouverneur sein Angstrohr nach allen Seiten, obwohl sich nur wenige die Ehre gaben, ihn zu grüßen. Hurrahs und Begeisterung konnte er übrigens mit aller seiner Herablassung nicht hervorlocken und der arme Mann hat uns gestern zum ersten Mal aufrichtig leid gethan. Hinter diesen beiden Würdenträgern ritt das als Generalstab von Maryland bekannte Brimborium.

Die erste Division der Marylander Cavallerie bestand aus der Blüthe der Marylander Ritterschaft volgo Bauern und Bauernjungen und sah ziemlich scheckig aus; unter den Pferden waren alle Sorten, von der Schindmähre bis zum Rassenpferde vertreten. Als Satteldecke sah man alle Genres der abgelegten Wollenstoffe, vom zerrissenen Blanket bis zum abgetretenen Carpetfetzen, und wenn ein Festdichter ihre "nagelneuen Kappen" besingt, so ist dieses entschieden eine poetische Lizens, indem wir gerade das Gegentheil - uralte Hüte am meisten sahen.

Auf die County-Milizen (welche aus Baltimore- und Ann-Arundel-County kamen) folgte Gen. Bowerman nebst Stab und hieran schlossen sich die ersten vier Milizregimenter der Stadt Baltimore, nett wie aus dem Schächtelchen und reinlich wie frischgewaschene Sonntagsschulkinder. Jedes Regiment hatte ein gutes Trommlercorps, einige hatten sogar Musik.

Die erste Division beschloß das noch "unkanonisirte" Artillerie-Bataillon und die aus zwei Compagnien unter Capt. Kaatz u. Capt. Raiber bestehende Cavallerie- Abtheilung.

Die zweite Brigade umfaßt fünf Regimenter, von denen eins Rose's Musikcorps bei sich hatte. Dieses war der militärische Theil des Festzugs, welcher die doppelte Bestimmung hatte, nämlich vor dem Gouverneur Revue zu pasieren und gleichzeitig den Festzug zu Ehren des ersten Bremer Dampfers zu schmücken.

Nun folgte die bürgerliche Abtheilung der Prozession oder der eigentliche Festzug. Derselbe war lang, würde aber bei einigermaßen günstigerem Wetter wohl dreimal so lang und weit glänzender geworden sein; im Uebrigen verdient es Anerkennung, daß eine solche Anzahl sich betheiligte, indem wirklich jeder Theilnehmer am Zuge ein Opfer brachte, was der beste Beweis ist, daß das Interesse der hiesigen Deutschen an der Dampferlinie kein fabrizirtes war und daß sie das Unternehmen in seinem vollen Umfang zu würdigen wissen.

Als Chef-Marschall des Festzuges fungirte Col. J. O. Herring mit den HH. J. Lynch und Capt. Dukehart als Adjutanten. Ein Musikcorps eröffnete den Zug und diesem schlossen sich 50 Chaisen an. In den vorderen 4 oder 5 saßen neben prominenten Bürgern von Baltimore die Offiziere des Dampfers "Baltimore", die Löwen des Tages; sodann folgten die Mitglieder des Stadtrathes, das Empfangs-Comite der Bürger, einige Mitglieder der deutschen Gesellschaft und des Waisen-Vereins, die Feuer-Commission, Polizeicommissäre, denen sich die Matrosen des Dampfers - zu Fuß anschlossen. Daß diese Leute trotzdem guten Muthes waren, können wir nur daraus erklären, daß sie bescheidene Deutsche sind. Im Uebrigen möchten wir bemerken, daß der Stadtrath so anständig hätte sein und denselben, da sie nach dem Beschluß doch auch Ehrengäste waren, eine Fahrgelegenheit verschaffen sollen, und selbst, wenn man Chaisen für sie gemiethet hätte, würde diese Nivellirung die

städtischen Größen nicht weiter assiziert haben; außerdem ist mancher gute politische Freund als blinder Passagier auf Stadtkosten spazieren gefahren worden, der weder zu den Stadtbehörden, noch zu dem Empfangs-Comite gehörte.

Das Bürger-Arrangements-Comite bestand aus den Herren:

E. A. Keene, Vorsitzter.

M. Affelder u. J. F. Wiley, Sekretäre.

A. Schumacher, J. W. Garrett, Gen. F. Anderson, W. Devries, F. R. Seemüller, J. Hemmeter, Col. J. Herring, W. Holtzmann, Maj.

Blumenberg, J. Letzer, Maj. S. Heß, G. A. v. Lingen, J. W. Davis, Col. Lynch, Wm. Schnauffer, A. L. Köhler, Wm. Erighton, C. Knabe, A. J. George, G. W. Herring, Wm. Prescott Smith.

Ferner folgten noch die höchsten Beamten des Odd Fellow Ordens in Kutschen und den Schluß bildeten die Baltimorer Metzger. Diese Körperschaft machte den brillantesten Aufzug in der ganzen Prozession; sie ritten feine Pferde, waren überein gekleidet und hatten sich's Was kosten lassen, ihren Stand nobel zu vertreten. Sie führten als Bannerwagen einen der prachtvollen Menagerie-Wagen von Thayer und Noyes, welcher von 6 Pferden gezogen wurde. Als assitirende Marschälle der ersten Division fungirten die HH. C. A. Kirkland, Capt. Wm. K. Bradford, M. S. Heß und A. J. George.

Die zweite Division eröffnete Wackers Musikcorps und Delegationen der Schützen, beritten und zu Fuß; an diese schlossen sich die Turnvereine an, denen der Metzgerverein Nr. 1 zu Pferd folgte.

Hierauf folgten die Arbeiter von Knabe's Pianofabrik mit Musik, Delegationen deutscher Logen und die O. K. Gesellschaft zu Pferd. Die Arbeiter der Staats-Tabaks-Waarenhäuser führten einen Wagen mit einer Rolle Marylander Tabak, die Expreßcompagnien waren durch je zwei Wagen mit Waarenkisten vertreten, woran sich der deutsche Katholikenverein mit einem Musikcorps schloß. Den Schluß bildete das Feuerdepartment mit seinen Spritzen, Leitern- und Schlauchwägen. Als Marschall der letzten Division fungirte Hr. Chas. W. McCoy mit den HH. G. P. West und D. A. Fenton als Adjutanten und als Assistent-Marschälle die HH. J. Sommerfeld, Otto Hunkel, August Engler, Henry Riener, Sam. Snowden, Sam. H. Burns, Joseph Danels und R. H. Godman.

Trotz drohender Wolken, schmutziger Straßen u. anderer Unannehmlichkeiten war der Zug einer der großartigsten, welche man noch je hier sah und brauchte nahezu 1 1/2 Stunden, um einen gegebenen Punkt zu passiren. Der rechte Flügel kam gegen 1 Uhr am Gilmorehaus an, dennoch dauerte es nahezu eine Stunde, ehe die Kutschen mit den Ehrengästen vorfahren konnten; diese wurden dann in das Hotel geführt, wo man eine angenehme Nachmittagsstunde verlebte.

Die Bevölkerung der Stadt hatte sich natürlich en masse nach der Baltimorestr. und dem Broadway gedrängt um sich die Affaire anzusehen, die Seitenwege der Straßen waren kaum passirbar, die Frontfenster der Häuser waren bis in die obersten Stockwerke mit Damen besetzt, welche sich das Vergnügen machten, die Theilnehmer der Prozession, die mit Todesverachtung durch die Kothlachen unserer musterhaften Straßen wadeten, mit Blumen zu beehren. Fast die meisten Häuser hatten Flaggen aufgezogen, einige, wie die Wohnungen der HH. Günther, F. Frederick, E. Kroneberg, Schaer und die Geschäftslokale von Köhler, von Wiesenfeld, die deutschen Zeitungslokale, die Concordia und Turnhalle waren förmlich mit Flaggen dekorirt.

Viele Geschäfte waren ganz geschlossen und es bemächtigte sich der Baltimorer eine Feststimmung, welche bis spät in die Nacht andauerte. Die Festlichkeit gewann an Feierlichkeit, indem die Gaystr. Kirche in gewissen Zwischenpausen ihre Glocken spielen ließ und die zahlreichen Musikcorps hielten die Marschlinie beständig im Takt.

Trotzdem nur 100 Polizisten in activem Dienst über die ganze Stadt zerstreut waren, kam unter dem Publikum nicht die geringste Ruhestörung vor; nur in der ersten Hauptabtheilung des Zuges zeigten einige Esel durch Pauken einen bevorstehenden Witterungswechsel an. So war die Demonstration im Ganzen eine großartige und kann immerhin von den Deutschen mit viel Genugthuung auf dieselbe hingewiesen werden, indem ein deutsches Ereigniß dieselbe veranlaßte und sogar der Gouverneur Swann sich bewogen sah, dieselbe mit seinem herrlichen Kriegsheer zu schmücken, denn von einer "gesetzlichen Frühjahrs Revue" war keine Rede.

Das Bankett.

Bereits gegen 5 Uhr wurde es in der festlich geschmückten Concordia lebendig und das Gebäude war mit Einbruch der Nacht in allen seinen

Theilen erleuchtet. Gegen 6 Uhr begann das Bankett. Den Herren E. A. Keene, Major Heß und Wm. Schnauffer war der Auftrag geworden, die Offiziere einzuladen und diese verfügten sich dann mit einer Anzahl Chaisen nah dem Gilmorehouse wo sie die Ehrengäste abholten.

Der große Saal der Concordia war prachtvoll dekorirt und waren für 360 Personen Couverts aufgelegt.

Hr. A. Schumacher präsidirte. Als man den Tafelfreuden Genüge geleistet, kam der zweite unvermeidliche Haupttheil eines Banketts - die Reden und natürlich waren Aller Augen auf den Präsidenten des Festes gerichtet, welcher denn auch nicht auf sich warten ließ.

Herr Schumacher sagte: Die Veranlassung zu dieser Versammlung wird einen hervorragenden Platz in den Annalen unserer Stadt und unseres Staates einnehmen. Sie sind hierher gekommen, dem großen Interesse Ausdruck zu geben, welches Sie an einem Unternehmen haben, dessen Bedürfniß längst gefühlt wurde. Ich darf wohl sagen, daß es unsere ganze Bevölkerung berührt und daß Alle an den Wohlthaten derselben theilnehmen.

Der "Baltimore" trägt nicht unsere Nationalflagge, dennoch sagt uns sein Name, daß wir den Anlaß zu seiner Erbauung gaben. In der That kam der Impuls zu dem Unternehmen von dieser Seite und Sie sind für dessen Ausführung besonders meinem Freunde, dem Hrn. Garrett, Präsidenten der Baltimore Ohio Bahn Compagnie, zu Dank verpflichtet, ohne dessen Hülfe die Linie nicht hätte in's Leben gerufen werden können. Die Vortheile, welche er bot, außerdem, daß er die Hälfte des nöthigen Kapitals vorschob, waren so bedeutend, daß der Norddeutsche Lloyd unserer Stadt gerne den Vorzug gab vor anderen Städten, welche eine Verbindung mit ihm wünschten.

Der Lloyd hat sich Dank seiner ausgezeichneten Verwaltung das Zutrauen Aller gesichert, welche ihm Leben und Eigenthum anvertrauen. Wir werden die Früchte seiner Erfahrung ernten und alle Vortheile eines alten auf solider Basis ruhenden Geschäfts genießen. Das Publikum wird nicht daran zweifeln, daß diese neue Zweiglinie mit denselben Prinzipien geleitet wird und wir dürfen vom ersten Anfang an erwarten, daß unsere Dampfer ein gutes Geschäft machen. Der "Baltimore" fuhr zu einer Zeit ab, in welcher nur wenig Leute auswandern, deshalb die geringe Zahl seiner Passagiere; meine letzten Nachrichten von Bremen versichern

jedoch, daß der Dampfer Berlin, welcher am 1. April abgeht, bereits eine volle Anzahl Zwischendeckspassagiere haben wird, und es ist alle Hoffnung vorhanden, daß jeder folgende Dampfer bis zum letzten Platz besetzt sein wird.

Die Zuströmung der Passagiere ist jedoch nicht der einzige Vortheil, welchen wir von unseren Dampfern haben werden. Dieselben werden auch einen bedeutenden Handel vermitteln, der sonst über andere Seehäfen ging und ich hoffe, daß die gegenwärtige monatliche Linie bald unzulänglich sein und zu einer halbmonatlichen oder wöchentlichen werden wird. Ich hoffe, daß sie die Linie bestens unterstützen werden und dieses günstige Resultat herbeiführen helfen.

Die Compagnie verlangt keine Subvention oder unverdiente Gunst, doch ihre Erfolge müssen in hohem Grade von unseren Kaufleuten abhängen. Die Natur hat uns alle die Elemente gegeben, welche nöthig sind, unsere Stadt zu einer der ersten Handelsstädte auf diesem Continent zu machen, und es wird unsere Schuld sein, wenn wir den reichen Gewinn, der uns geboten wird, nicht bereitwilligst ergreifen.

Der Dampfer "Baltimore" ist der erste, welcher in unseren Hafen die Flagge des Norddeutschen Bundes trägt, und ich hoffe, daß diese neue Flagge, die eine große Nation repräsentirt, immer geachtet und geehrt werden möge, und ich bin überzeugt, daß ich die Wünsche aller hier Anwesenden ausspreche, wenn ich die Hoffnung äußere, daß die Flaggen von Norddeutschland und den Ver. Staaten immer neben einander wehen mögen.

Es ist jede Bedingung zu einer innigen Allianz der beiden Völker vorhanden, welche einem Stamm entsprossen sind und so viele Familienähnlichkeiten haben. Dieses wird von dem Grafen Bismarck, dem leitenden Geist, welchem Deutschland zur Zeit seine günstige Position verdankt, vollkommen verstanden, wie aus dem kürzlich in Berlin abgeschlossenen Vertrag erhellt, welcher für immer die alte Doktrin einer ewigen Unthanentreue beseitigt und Alle von Militärdiensten im alten Vaterlande befreit, welche als amerik. Bürger zurückkehren.

Ich danke Ihnen im Namen der Offiziere des "Baltimore" für die Auszeichnung und den Empfang, welchen Sie ihnen bei ihrem ersten Erscheinen unter uns zu Theil werden ließen. Sie mögen versichert sein,

daß Ihre Güte bestens geschätzt wird und daß sie streben werden, ihr Fahrzeug unübertrefflich zu machen in Sicherheit und Comfort für Alle, welche sich demselben anvertrauen mögen.

Auch Hr. Garrett hielt eine längere Rede, für welche wir jedoch heute keinen Platz haben.

Im Laufe des Abends wurden noch eine Anzahl Toaste ausgebracht und recht treffend erwidert. Auf den Toast "die Stadt Bremen" antwortete Hr. Schumacher und hielt eine kurze, aber warme Lobrede.

Die Gesellschaft trennte sich erst spät.

Die Nachfeier

der Dampfer-Festivität wird am Sonntag im Schützenpark stattfinden, wo die Gesellschaft den Gästen zu Ehren ein großes Sacred Concert zu geben beabsichtigt.

Der Dampfer

ist heute, morgen und Sonntagfür das Publikum offen und sollte Keiner versäumen, sich das stolze Schiff einmal anzusehen.

Das Dampfboot "Fairy" geht stündlich vom Lightstr. Werft am Fuße der Barrestr. nach dem Landeplatz der Bremer Dampfer ab und befördert Passagiere hin und zurück.